

**Katia und Marielle  
Labèque**

**Filarmónica Joven  
de Colombia  
Andrés Orozco-Estrada**

**Donnerstag  
23. Juni 2022  
20:00**



**Bitte beachten Sie:**

Ihr Husten stört Besucher und Künstler. Wir halten daher für Sie an den Garderoben Ricola-Kräuterbonbons bereit.

Sollten Sie elektronische Geräte, insbesondere Mobiltelefone, bei sich haben: Bitte schalten Sie diese zur Vermeidung akustischer Störungen unbedingt aus.

Wir bitten um Ihr Verständnis, dass Bild- und Tonaufnahmen aus urheberrechtlichen Gründen nicht gestattet sind.

Wenn Sie einmal zu spät zum Konzert kommen sollten, bitten wir Sie um Verständnis, dass wir Sie nicht sofort einlassen können. Wir bemühen uns, Ihnen so schnell wie möglich Zugang zum Konzertsaal zu gewähren. Ihre Plätze können Sie spätestens in der Pause einnehmen.

Bitte warten Sie den Schlussapplaus ab, bevor Sie den Konzertsaal verlassen. Es ist eine schöne und respektvolle Geste den Künstlern und den anderen Gästen gegenüber.

Mit dem Kauf der Eintrittskarte erklären Sie sich damit einverstanden, dass Ihr Bild möglicherweise im Fernsehen oder in anderen Medien ausgestrahlt oder veröffentlicht wird.

**Katia und Marielle Labèque** *Klavierduo*

**Filarmónica Joven de Colombia**

**Andrés Orozco-Estrada** *Dirigent*

**Donnerstag**

**23. Juni 2022**

**20:00**

Pause gegen 20:45

Ende gegen 21:45

## PROGRAMM

### **Wolfgang Ordoñez**

Travesía (2012)

für Orchester

Fanfarria

Pajarillo

### **Oswaldo Golijov \*1960 / Gonzalo Grau \*1972**

Nazareno (2010)

für zwei Klaviere und Orchester

Berimbau Tambor en Blanco y Negro

Guaracha y Mambo

Sur

Tormenta y Quitiplá

Procesión

**Gonzalo Grau, Raphaël Séguinier** *Schlagzeug*

Pause

### **Igor Strawinsky 1882–1971**

Petrushka (1910–11, rev. 1946–47)

Burleske Szenen (Ballett) in vier Bildern für Orchester. Szenarium von Alexandre Benois und Igor Strawinsky

Fête Populaire de la Semaine Grasse / The Shrovetide Fair (Volksfest in der Butterwoche)

Chez Pétrouchka / Petrushka's room (Bei Petruschka)

Chez le Maure / The Moor's room (Beim Mohren)

Fête Populaire de la Semaine Grasse / The Shrovetide Fair (Volksfest in der Butterwoche)

## Aus der Neuen Welt

In wohl kaum einem anderen Kulturraum ist die traditionelle Musik in der klassischen Musik so tief verwurzelt wie in Lateinamerika. Ob Tango oder Salsa, ob Mambo oder Merengue – alleine diese populären Tänze finden sich immer wieder auch in den großen Orchesterwerken zeitgenössischer Komponisten. Zu ihnen gehört der Kolumbianer Wolfgang Ordóñez, der in seinem 2012 komponierten, effektvollen Orchesterstück »Travesía (Fanfarria y Pajarillo)« den in Venezuela beliebten Tanz »Joropo« verewigt hat. Inspiriert ist das Werk von den sogenannten »Llanos Orientales«, einer Landschaft in der Region Orinoquía zwischen Kolumbien und Venezuela. Die einleitende Fanfare besitzt dabei durchaus Züge von Aaron Coplands berühmter »Fanfare for a Common Man« – bevor Wolfgang Ordóñez dann den Motor des traditionell mit reichlich Perkussion und Blechbläsern besetzten Orchesters erstmals spektakulär hochfährt. Zwischendurch scheint das große, elegische Violin-Solo die mystischen Seiten jener Landschaft zu beschwören. Bevor schließlich alles in einem »Pajarillo«, einer schnellen Variante des Joropo kulminiert.

Für den argentinischen US-Amerikaner Osvaldo Golijov gibt es keine musikalischen Schubladen. Barockmusik, Jazz, Tango – das und vieles mehr findet sich bei ihm. In vielen seiner Werke beschäftigt sich der Sohn rumänischer Juden zudem mit der Geschichte des Judentums und Christentums. Und daraus entstand im Jahr 2000 denn auch eines der außergewöhnlichsten Werke, das irgendwo zwischen Oper und Liturgie angesiedelt ist. Es ist die »Pasión según San Marcos«, für den Golijov den Text des Evangelisten Markus in die Gegenwart übersetzt hat. Die Leidensgeschichte Jesu spielt jetzt in den Straßen irgendwo in Lateinamerika. Dementsprechend finden sich in der Partitur auch zahllose Anleihen und Zitate aus der Volksmusik.

2008 konnten nun die Pianistinnen Katia und Marielle Labèque den venezolanischen Komponisten, Arrangeur und Golijov-Freund Gonzalo Grau für die Idee begeistern, aus »La Pasión« eine Suite für zwei Klaviere und Orchester einzurichten. Der Titel dieser Neufassung lautet »Nazareno« (der Titel bedeutet »Nazarener« und bezieht sich auf Jesus von Nazareth). Und anhand

der nun ausgewählten sechs Sätze (das Originalwerk umfasst insgesamt 34 Sätze) spannt Grau den Bogen von furiosen (Folklore-)Rhythmen hin zu introvertiert anmutenden Szenen, die das Schicksal Jesu widerspiegeln.

Der erste Satz »Berimbau« setzt sich mit regelrechtem Minimal Music-Drive in Bewegung – bevor sich westafrikanische und südamerikanische Percussionsinstrumente mit den beiden Klavieren verbünden. »Tambor en Blanco y Negro« (2. Satz) wurde ursprünglich für drei Chöre und Batá-Trommeln geschrieben. Nun werden die beiden Klaviere in diesem auch vom symphonischen Jazz inspirierten Satz zu »Trommeln in Weiß und Schwarz«. Aus dem nachfolgenden »Guaracha y Mambo« wird sodann eine quirlige Mambo-Nummer – für den gar ein Ohrwurm der mexikanischen Surf-Band Champs Pate stand: »Tequila«! In sich gekehrt erscheint der vierte Satz »Sur«. Und auf »Tormenta y Quitiplá« als eine polyrhythmische Achterbahnfahrt folgt der Finalsatz »Procesión«, der auf der Kreuzigungsszene in der »Pasión« beruht. Gonzalo Grau: »Osvaldo verwendet zwei der bedeutendsten lateinamerikanischen Karnevalsmusikstile (kubanische Comparsa und brasilianische Samba), um den Jubel und die Raserei der Menge darzustellen, während Jesus das Kreuz trägt und gekreuzigt wird. Ich habe diesen Satz wiederum mit beiden Klavieren als ganzes Schlagzeugensemble entwickelt. Virtuose Polyrhythmen dienen als Grundlage für Blechbläserfanfaren und Kontrapunkte, die dieser »instrumentalen Pasión« ein ganz neues, explosives Ende geben, ohne die innere, seelenvolle Bedeutung der wahren Passion zu verlieren.«

## **Jahrmarkt-Treiben**

An skandalträchtigem Ruhm hat Igor Strawinskys »Le Sacre du Printemps« seinem »Petruschka« natürlich den Rang ablaufen. Doch auch das zweite der drei »russischen« Ballette kann sich über nachhaltigen Erfolg nicht beklagen. Seit der nicht weniger legendären, von Pierre Monteux geleiteten Uraufführung am 13. Juni 1911 im Pariser Théâtre du Châtelet durch die Truppe Sergej Djagilews ist dieses burleske Jahrmarktreiben fest in Repertoire-Hand. Und was dem Russen da für ein (weiterer) Coup geglückt

war, erkannte auch sein Freund Claude Debussy sofort. »Es hat eine klingende Magie, eine geheimnisvolle Verwandlung mechanischer Seelen in menschliche durch einen Zauber, den bisher offenbar nur Sie entdeckt haben«, so der Franzose 1912 in einem Brief.

Ort der Handlung ist ein St. Petersburger Jahrmarkt im 19. Jahrhundert, auf dem ein Zauberer seine drei lebensgroßen Marionetten präsentiert. Der russische Kasperl »Petruschka« bewundert die Ballerina, die aber nur Augen für den Mohren hat. Das Szenario für dieses Märchen ohne Happy-End (zum Schluss wird Petruschka vom Mohren ermordet!) stammte von russischen Schriftsteller und Maler Alexandre Benois, der auch das Szenenbild und die Kostüme für die Pariser Premiere entworfen hatte. Und Strawinsky war von allem derart angetan, dass er Benois aus Dankbarkeit gar die Partitur widmete.

Schon das 1. Bild dieser »Burleske in Bildern« ist ein Klang-Panorama de Luxe. Wenn auf dem fröhlich lärmenden Jahrmarkt betrunkene Nachtschwärmer auftauchen. In diese ausgelassene Stimmung mit Volkslied-Zitaten mischt sich eine alte Spieldosen-Melodie, die zu einem Leierkastenmann gehört – während ein Tänzer mit einer Triangel den Takt angibt. Mit zwei Trommeln wird sodann der Auftritt des Zauberers angekündigt, der mit einem Flötensolo die drei Marionetten zum Leben erweckt und sie den berühmten »Dance russe« tanzen lässt.

Das 2. Bild spielt in Petruschkas Zimmer, in dem die Ballerina sein Werben zurückweist und er vor Zorn und Verzweiflung zusammenbricht. Für dieses Bild setzt Strawinsky ganz auf den körperlich-virtuosen Einsatz des Klaviers. Das 3. Bild ist dem Mohren gewidmet, der zu einer orientalischen Melodie tanzt, bevor die Ballerina auftritt und ihrerseits zu einer Weise im Korsett tanzt. Nach einem gemeinsamen Walzer taucht plötzlich der eifersüchtige Petruschka auf, der nach einem heftigen Kampf mit dem Mohren hinausgeworfen wird. Das abschließende 4. Bild, das wieder auf dem Jahrmarkt spielt, lässt Strawinsky in einem kraftvollen und wild pulsierenden Orchestertreiben münden – und in dem sich Geist des ermordeten Petruschka in einer markant-bissigen Fanfare offenbart!

Um wohl auch das eigene Portemonnaie aufzufüllen, richtete Strawinsky zunächst 1921 drei Sätze aus »Petruschka« für Klavier ein. 1946/1947 bearbeitete er dann die Ballettpartitur zu der heute gespielten Konzert-Suite.

*Guido Fischer*





### **Katia und Marielle Labèque**

Als Töchter von Ada Cecchi, selbst eine Studentin von Marguerite Long, widmeten sich Katia und Marielle Labèque schon früh der zeitgenössischen Musik, insbesondere Werken von Komponisten wie Pierre Boulez, Luciano Berio, György Ligeti und Olivier Messiaen. Prägend war ihre Begegnung mit Luciano Berio, der sie ermutigte, gegenüber allen Musikrichtungen offen zu sein. So umfasst ihr Repertoire eine große Bandbreite unterschiedlicher Stilrichtungen. Internationale Aufmerksamkeit erregten sie vor allem mit ihrer Einspielung von Gershwins *Rhapsody in Blue*.

Die beiden Geschwister konzertieren regelmäßig u.a. mit den Berliner Philharmonikern, dem Synchronorchester des

Bayerischen Rundfunks, dem Chicago Symphony Orchestra, dem Cleveland Orchestra, dem Leipziger Gewandhausorchester, dem London Symphony Orchestra, dem London Philharmonic, dem Orchestre de Paris, der Staatskapelle Dresden, dem Concertgebouworkest Amsterdam und den Wiener Philharmonikern. Zu den Dirigentinnen und Dirigenten, mit denen sie zusammenarbeiteten, zählen u.a. Marin Alsop, Semyon Bychkov, Gustavo Dudamel, Gustavo Gimeno, Mirga Grazinyte-Tyla, Pietari Inkinen, Louis Langrée, Zubin Mehta, Andres Orozco-Estrada, Seiji Ozawa, Antonio Pappano, Matthias Pintscher, Georges Pretre, Sir Simon Rattle, Santtu Matias Rouvali, Esa-Pekka Salonen, Michael Tilson Thomas und Jaap van Zweden.

Katia und Marielle Labèque arbeiteten mit zahlreichen namhaften Komponisten zusammen, darunter Thomas Adès, Louis Andriessen, Luciano Berio, Pierre Boulez, Bryce Dessner, Philip Glass, Osvaldo Golijov, György Ligeti und Olivier Messiaen. In der Walt Disney Concert Hall in Los Angeles spielten sie mit dem Los Angeles Philharmonic Orchestra unter der Leitung von Gustavo Dudamel die Uraufführung von Philip Glass' neuem Konzert.

Im Frühjahr 2019 brachten sie in der Royal Festival Hall mit dem London Philharmonic Orchestra unter der Leitung von John Storgårds ein neues Konzert von Bryce Dessner zur Uraufführung. In der Philharmonie de Paris gastierten die beiden an einem ganzen Wochenende mit *Amoria*, *Invocations* und ihrem neuen project für zwei Gitarren und zwei Klaviere zusammen mit David Chalmin and Bryce Dessner sowie Thom Yorke als special guest. 2021 spielten die Labèque-Schwestern – zusammen mit dem Orchestre de Paris unter Maxim Emelyanichev – die Uraufführung von Nico Muhly's neuem Konzert *In Certain Circles*.

Als Klavierduo waren die beiden Pianistinnen 2010 zuletzt bei uns zu hören.



## Filarmónica Joven de Colombia

Die Filarmónica Joven de Colombia zählt zu den herausragenden und international renommiertesten Jugendorchestern. Das Orchester wurde 2010 von der Stiftung Bolívar Davivienda, die ihren Sitz in Bogotá hat, gegründet. Ziel des Projekts war von Anfang an, Nachwuchsförderung zu betreiben, begabten Jugendlichen – egal welcher Herkunft – eine musikalische Bildung zu ermöglichen und damit für Chancengleichheit zu sorgen. Seine rund 100 Mitglieder im Alter von 16 bis 24 Jahren werden jährlich von einer internationalen Jury ausgewählt. Regelmäßig erhalten die Nachwuchsmusiker und -musikerinnen Workshops von Profimusikern namhafter Klangkörper. Sneakerlässigkeit einerseits, unbedingter Musizierwille andererseits: So erobert sich die Filarmónica Joven de Colombia regelmäßig das Publikum. Auf seinen großen internationalen Tournéeen gibt das Orchester mit ambitionierten Programmen Konzerte in den bedeutendsten Konzerthäuser und bei den wichtigsten Festivals weltweit. Dabei arbeitet es mit international namhaften Solisten und Dirigenten zusammen. Der aus Kolumbien stammende Dirigent Andrés Orozco-Estrada arbeitet seit 2012 mit der Filarmónica

Joven de Colombia zusammen. Im Rahmen einer Freiwilligeninitiative engagieren sich die Mitglieder des Orchesters landesweit in sozialen Projekten zur Förderung junger Musiktalente.

Bei uns war das Orchester zuletzt im März 2019 zu hören

# Die Besetzung der Filarmónica Joven de Colombia

## *Violine I*

**Maria de Los Angeles Hoyos**  
**Malagón** *Konzertmeisterin*  
**Diego Fabrizzio Aragón Gonzalez**  
**Lina María Casas Guzmán**  
**Diana Sofia Duque Tabarquino**  
**Soifa Leiva Arango**  
**Alexander Montilla Fernández**  
**Melissa Alejandra Ordóñez Ortiz**  
**Manuel Alejandro Ordóñez Sierra**  
**Marianella Ospina Meneses**  
**Gustavo Adolfo Peña Arbelaez**  
**Luisa María Quintero Yepes**  
**Jose Miguel Rico Grande**  
**Lina María Rubio Molina**  
**Kevin André Zerrate Arias**

## *Violine II*

**Pablo Luis López Jiménez** *Solo*  
**Juanita Angarita Toro**  
**Juan Manuel Ballesteros Ovalle**  
**Maria Camila Méndez Murcia**  
**Andrés Felipe Montes Herrera**  
**Haider Yamid Mora Patiño**  
**Luisa Fernanda Morales Reyes**  
**Maria Camila Muñoz Gil**  
**Daniela Valentina Pérez Pacheco**  
**Jeison Felipe Rodríguez Descance**  
**Alejandro Sánchez Rodríguez**  
**Daniel Santiago Tarazona Vera**  
**Juan Sebastian Torres Castro**

## *Viola*

**Julian Camilo Lerma Bejarano** *Solo*  
**Nicolas Medina Ortiz**  
**Julian Ocampo Londoño**  
**Josue Orjuela Trujillo**  
**Sebastián Rodrigo Páez Saavedra**  
**Laura Valentina Parra Giraldo**  
**Mateo Peláez Sibajá**  
**Juan Diego Rey Peñaranda**  
**Daniel Alberto Ruano Uscátegui**  
**Maria Fernanda Rubiano Pulido**

## *Violoncello*

**María Elvira Hoyos Malagón** *Solo*  
**Felipe Andrés Galindo Maya**  
**Jacob Joseph Hernández Romero**  
**Brian Mille Lorett Abaunza**  
**Natalia María Mora López**  
**Jocelyn Murillo Florian**  
**Juan Sebastian Rodriguez Barrios**  
**Fabio Nicolás Triana Estupiñan**  
**Santiago Uribe Cardona**  
**Carlos Andrés Zapata Barrientos**

## *Kontrabass*

**Diego Andres Cubillos Rivero** *Solo*  
**Cristian Alejandro Acosta Atehortua**  
**Camilo Andrés Álvarez Silva**  
**Maria Alejandra Bejarano Salazar**  
**Jose David Carvajal Loaiza**  
**Juan Sebastian Riaño Garcia**  
**Pedro Alejandro Rico Heredia**  
**Silva Acosta Holdan Arbey**

*Flöte*

**Santiago Acosta Velasco** *Solo*  
**Luis Fernando Cardona Londoño**  
**Juan Esteban Velasquez Blandon**

*Oboe – English Horn*

**Elena Benedicto Villar** *Solo*  
**Luis Alejandro Gallo Quintero** *Solo*  
**Julián Felipe Cortés Bejarano**  
**Valentina Rubio Garzón**

*Klarinette*

**Juan Sebastián Ospina Castellanos**  
*Solo*  
**Julián Casas Patiño**  
**Jhoan Sebastian Rubiano Saavedra**

*Fagott*

**Juan Esteban Galeano Atehortúa**  
*Solo*  
**David Felipe Reyes Bonilla**  
**Juan Pablo Rincon Hernandez**  
**Manuela Vergara Rivillas**

*Horn*

**Juan Pablo Castaño** *Solo*  
**Miller Anthony Muñoz Pachón**  
**Juliana Restrepo Caro**  
**Cristian Camilo Sánchez Villa**  
**Ercules Daniel Urro Vasquez**

*Trompete*

**Oscar Julián Tapie Ibarra** *Solo*  
**Juan Camilo Prioló Guzmán**  
**Francisco Andres Romero Urbano**  
**Felipe Suarez Cañas**

*Posaune*

**Andrés Leonidas Ruiz Arias**  
**Julián Andrés Vargas Rodríguez**

*Bass Posaune*

**Andres Felipe Velez Bolivar**

*Tuba*

**Juan Esteban Arenas Restrepo**  
**Daniel Fernando Rodríguez Fajardo**

*Harfe*

**Alejandro Diaz Hernandez**  
**Luis Felipe Quiroga Vergel**

*Pauke*

**Julián Eduardo García Peña**

*Schlagzeug*

**Nicolas Echeverri Montoya**  
**Angela Maria Lara Cabrera**  
**Manuel David Obando Flórez**

*Klavier*

**Daniel Duplat Torres**

*Celesta*

**Juan Sebastian Ramírez Cubides**

## Andrés Orozco-Estrada

In Medellín (Kolumbien) geboren, begann Andrés Orozco-Estrada seine musikalische Ausbildung mit dem Violinspiel. Als 15-Jähriger erhielt er seinen ersten Dirigierunterricht. 1997 ging er zum Studium nach Wien, wo er an der renommierten Universität für Musik und darstellende Kunst Wien in die Dirigierklasse von Uroš Lajovic, einem Schüler des legendären Hans Swarowsky, aufgenommen wurde.



Energie, Eleganz und Esprit – das ist es, was Andrés Orozco-Estrada als Musiker besonders auszeichnet. Von September 2014 bis Juli 2021 war Andrés Orozco-Estrada Chefdirigent des hr-Sinfonieorchesters Frankfurt und verabschiedete sich im Juni 21 mit einem großen Konzert in der Alten Oper. Das Houston Symphony Orchestra leitete er als Music Director von 2014–2022 außerdem war er bis vor kurzem Chefdirigent der Wiener Symphoniker (2020–2022).

Andrés Orozco-Estrada dirigiert regelmäßig die führenden Orchester Europas, darunter die Wiener Philharmoniker, die Berliner Philharmoniker, die Sächsische Staatskapelle Dresden, das Gewandhausorchester Leipzig, das Concertgebouworkest, das Orchestra dell'Accademia Nazionale di Santa Cecilia und das Orchestre National de France, ebenso wie bedeutende amerikanische Orchester, wie das Chicago Symphony Orchestra und das Philadelphia Orchestra. An der Berliner und Wiener Staatsoper sowie bei den Salzburger Festspielen leitete er erfolgreiche Konzerte und Operaufführungen.

Nach seinen Abschiedskonzerten in Houston, bei denen er die 2. Symphonie von Gustav Mahler leitete, schließt er derzeit die Saison 2021/22 mit seiner Filarmonica Joven und einer großen Europa Tournee ab. Das Orchester ist unter anderem im Concertgebouw Amsterdam, in der Elbphilharmonie Hamburg heute

Abend in der Kölner Philharmonie und kommende Woche im Wiener Konzerthaus zu Gast.

Gastdirigate führen Andrés Orozco-Estrada in der kommenden Saison zum Boston Symphony Orchestra, zum London Philharmonic Orchestra, zum Gewandhausorchester Leipzig, zur Staatskapelle Dresden, zum NDR Elbphilharmonieorchester, zum Budapest Festival Orchestra, zum Oslo Philharmonic, zum Orchestre National de France, sowie zum Israel Philharmonic. Außerdem wird er an das Pult des hr-Sinfonieorchesters sowie der Staatsoper Berlin zurückkehren, wo er die Wiederaufnahme von Giuseppe Verdis *La Traviata* leiten wird.

Mit dem Chamber Orchestra of Europe führt ihn eine Tournee auf die Kanarischen Inseln sowie zur Mozartwoche Salzburg. Darüber hinaus ist auch eine Konzertwoche und eine Master Class für Dirigentinnen und Dirigenten mit dem Orquesta Sinfónica Freixenet de la Escuela Reina Sofía geplant. Große Aufmerksamkeit finden seine CD-Veröffentlichungen bei Pentatone. Am 1. Oktober tritt Orozco-Estrada seine Professur für Orchesterdirigieren an der Wiener Universität für Musik und darstellende Kunst an.

Bei uns war Amdrés Orozco-Estrada zuletzt im März 2019 zu Gast



## »Player Piano«: Künstliche Intelligenz in der Kölner Philharmonie

Vor dem heutigen Konzert und in der Pause können Sie im Foyer eine interaktive Klanginstallation erleben. Mitarbeitende der KölnMusik haben eine spezialisierte künstliche Intelligenz entwickelt, die einen Flügel spielt. Mit Ihrem eigenen Smartphone können Sie über eine graphische Oberfläche spielerisch mit der Installation interagieren und die Klangerzeugung aktiv beeinflussen. Musikalische oder Notenkenntnisse sind nicht vonnöten.

Nähere Erläuterungen, wie Sie die Klanginstallation mitgestalten können, finden Sie auf der Empore im Foyer. Viel Spaß beim Experimentieren!

Der Flügel DC5XENPRO wird kostenfrei bereit gestellt von



Die Programmierung der Applikation und künstlichen Intelligenz erfolgte durch Robert Eisinger.

## **Liebe Freundinnen und Freunde der Kölner Philharmonie,**

die kommende Saison 2022/ 2023 wirft ihre Schatten voraus. Wir haben uns Gedanken gemacht, geplant, Künstlerinnen und Künstler kontaktiert und Werke ausgewählt, die exemplarisch sind. Aus dem, was uns vorlag, haben wir die attraktivsten Konzerte zu den unterschiedlichsten Abonnements zusammengefasst. Abonnements, die Ihnen das Beste aus der Welt der Musik bieten. Die Ihnen Momente musikalischer Erfüllung schenken, die Sie darüber hinaus im besten Fall neugierig machen auf weitere musikalische Ereignisse. Die Abonnements in der Kölner Philharmonie gehören zu den begehrtesten und zu den außergewöhnlichsten Konzertreihen der Region. Buchen Sie Ihr Abonnement, das zu Ihnen passt, und sichern Sie sich schon jetzt Ihren Sitzplatz in der Kölner Philharmonie. Buchen Sie unter [koelner-philharmonie.de](http://koelner-philharmonie.de), über die Abo-Servicehotline 0221 / 204 08 204 oder kommen Sie zu uns in die Konzertkasse am Kurt-Hackenberg-Platz, täglich (außer sonntags) geöffnet von 12 bis 20 Uhr.

*Ihr KölnMusik Team*

## Juni

FR  
**24**  
20:00

**Grigory Sokolov** *Klavier*

**Ludwig van Beethoven**

15 Variationen und Fuge Es-Dur über ein eigenes Thema op. 35 für Klavier

**Johannes Brahms**

Drei Intermezzi op. 117 für Klavier

**Robert Schumann**

Kreisleriana op. 16  
Acht Fantasien für Klavier

*Nachholtermin für das Konzert vom 06.04.2020, 22.04.2021 und 22.08.2021*

»Magie« ist das häufigste Wort in den Musikkritiken über sein Spiel. Grigory Sokolov gilt als »Pianist der tausend Farben« und der feinsten Schattierungen. Superlative wie das vom »größten Pianisten unserer Tage« sind allgegenwärtig. Die Rahmenbedingungen für diese Verzauberung legt er akribisch fest: eine schummrige Saalbeleuchtung etwa, die dazu anregt, mit geschlossenen Augen zu lauschen; oder der höchstens fünf Jahre alte Steinway, dessen Platz auf der Bühne er zentimetergenau vorschreibt und den er stundenlang einrichten lässt. Die Kunst gilt ihm als Paralleluniversum und man kann sehen, wie er es betritt, sobald er am Flügel Platz nimmt.

---

## Juli

SA  
**02**  
20:00

**Mehmet Akbas & Ensemble –**  
»Musik ist meine Heimat«

**Mehmet Akbas** *Gesang, Künstlerische Leitung*

---

SO  
**03**  
18:00

**Multiphonic Quartett**

**Silas Kurth** *Sopransaxophon*  
**Olivia Nosseck** *Altsaxophon*  
**Katrin Tichelhoven** *Tenorsaxophon*  
**Luca Winkmann** *Baritonsaxophon*

**Max Philip Klüser** *Klavier*  
**Josef Treutlein** *Schlagwerk*  
**Wolfgang M. Schmitt** *Moderation*

Werke von **Robert Schumann, Philip Glass, Michael Nyman, Astor Piazzolla, Guillermo Lago, Ilex Ciesla, John Williams** und **Pedro Iturralde**

Der Auftritt in der Kölner Philharmonie ist für das Multiphonic Quartett quasi ein Heimspiel, haben die vier ihre künstlerische Ausbildung doch an den Musikhochschulen in Düsseldorf und Köln absolviert. Mittlerweile zeigt der Pfeil auf der Karriere-Skala weit nach oben. Die Presse lobte zum Beispiel das »vorzügliche Timing, ein gutes Gespür für die Dynamik« und »die überzeugende Fähigkeit, zu einem Gesamtklang zu verschmelzen«. Ähnlich vielseitig wie die spieltechnischen Fähigkeiten des jungen Saxophonquartetts ist sein Repertoire, in dem Originalliteratur von z.B. Robert Schumann wie selbstverständlich auf Musik des Minimalisten Philip Glass oder Filmmusik des Hollywood-Komponisten und mehrfachen Oscar-Gewinners John Williams trifft.

---



**Kölner  
Philharmonie**

Foto: Deutsche Welle/Serjny Horobets

**Bundesjugendorchester  
Jugendsinfonieorchester der Ukraine**  
Artem Lonhinov *Dirigent*

# Benefizkonzert zugunsten des Jugendsinfonie- orchesters der Ukraine

Mit Werken von **Ludwig van Beethoven**,  
**Borys Ljatoschynskij** und **Antonín Dvořák**

koelner-philharmonie.de  
0221 280 280



Konzertkasse der Kölner Philharmonie  
Kurt-Hackenberg-Platz/Ecke Bechergasse

**Dienstag**  
**05.07.2022**  
**20:00**



**Kölner  
Philharmonie**

Foto: Manuel Uca

# Daniel Barenboim

*Dirigent*

**West-Eastern Divan Orchestra**

**Bedřich Smetana**  
Má Vlast (Mein Vaterland) –  
Zyklus sinfonischer Dichtungen  
für Orchester



koelner-philharmonie.de  
0221 280 280



Konzertkasse der Kölner Philharmonie  
Kurt-Hackenberg-Platz/Ecke Bechergasse

**Montag**  
**01.08.2022**  
**20:00**

**Philharmonie-Hotline 0221 280 280**

**koelner-philharmonie.de**

Informationen & Tickets zu allen Konzerten  
in der Kölner Philharmonie!



Kulturpartner der Kölner Philharmonie

**Herausgeber:** KölnMusik GmbH  
Louwrens Langevoort  
Intendant der Kölner Philharmonie  
und Geschäftsführer der  
KölnMusik GmbH  
Postfach 102163, 50461 Köln  
koelner-philharmonie.de

**Redaktion:** Sebastian Loelgen  
**Corporate Design:** hauser lacour  
kommunikationsgestaltung GmbH  
**Textnachweis:** Der Text von Guido Fischer  
ist ein Originalbeitrag für die KölnMusik.  
**Fotonachweis:** Marielle und Katia Labèque  
© Umberto Nicoletti; Filarmonica Joven de  
Colombia © Filarmónica Joven de  
Colombia; Andres Orozco-Estrada © Martin  
Sigmund

**Gesamtherstellung:**   
adHOC Printproduktion GmbH



